

richs bei Hastenbeck an der Weser. In Schlesien fiel im Kampfe mit den Österreichern einer der tüchtigsten Offiziere Friedrichs, Winterfeldt. — Die Mutter Friedrichs (Sophie Dorothea). Das innige Verhältnis zwischen Friedrich und seiner Mutter geht aus Folgendem hervor. Als Friedrich am Tage seiner Thronbesteigung von seiner Mutter mit der Anrede: „Eu. Majestät!“ begrüßt wurde, sagte er zu ihr: „Nennen Sie mich immer Ihren Sohn; dieser Name ist kostlicher für mich als die Königswürde.“ — Friedrichs Schwester Wilhelmine, Gemahlin des Markgrafen von Baireuth.

II. Soubise (gesprochen: Subis). Saale (Karte): linksseitiger Nebenfluß der Elbe. — Reichsarmee. Der Gemahl Maria Theresias, Kaiser Franz I., hatte es bei dem Reichstage zu Regensburg durchgesetzt, daß dem Könige Friedrich II. auch im Namen des deutschen Reiches der Krieg erklärt wurde. Das Heer nun, welches die einzelnen Staaten des deutschen Reiches aufstellten, hieß die Reichsarmee. Es war dies ein wenig tüchtiges Heer, welches zu damaliger Zeit wegen seiner Unfähigkeit gar sehr verspottet wurde. — Rossbach westlich von der Saale, südwestlich von Merseburg; heute zum Regierungsbezirk Merseburg gehörig. — Schier: altertümliches Wort im Sinne von „beinahe“, „fast“. — Markgraf von Brandenburg: Hinweis auf die Pläne der Feinde Friedrichs hinsichtlich der Teilung seines Staates und der Erniedrigung des Königs zum Markgrafen. — Potsdamer Wachtparade. Eine schon zu Zeiten Friedrich Wilhelms I. von den Gegnern Preußens erfundene, spöttische Bezeichnung für das preussische Heer, welches wohl zu Paraden, nicht aber für den Kriegsdienst tauglich sei. — Hügelzug: nach seiner höchsten Kuppe auch der Janushügel genannt. — Schlachtplan wird an die Wandtafel gezeichnet: Rossbach; erste Aufstellung der Feinde; Lager Friedrichs; Hügelzug; Marsch der Feinde; Angriff der preussischen Reiter, des preussischen Fußvolkes. — Seydlitz: Der verwegenste Reitergeneral Friedrichs. — Dichter: Gleim: Siegeslied der Preußen nach der Schlacht bei Rossbach. — Verhaßte Franzosen: Die Franzosen, welche als die alten Feinde des deutschen Reiches beim deutschen Volke niemals gut gelitten waren, hatten sich diesmal durch ihre Plünderungen und Gewaltthaten noch besonderen Haß zugezogen. Die Freude des deutschen Volkes über die Niederlage der Gegner Friedrichs gab sich auch in Liedern kund. So sang das Volk:

„Und wenn der große Friedrich kommt So läuft die ganze Reichsarmee,
Und klopft nur an die Hosen, Panduren und Franzosen.“

Panduren: Bezeichnung für leichtbewaffnete Krieger der Österreicher, welche ihrer Zügellosigkeit wegen gefürchtet waren.

C. Einübungsfragen.

(Dieselben sind der Raumersparnis wegen weggelassen worden.)

D. Stoffe für die zusammenhängende, mündliche oder schriftliche Darstellung seitens der Schüler zur Befestigung oder zur Wiederholung.

1. Die Schlacht bei Kolin. Gedankengang: Stellung der Österreicher; Anmarsch der Preußen; Stärke der Heere; Anordnung Friedrichs; Schlachtordnung; Gang der Schlacht; Ungehorsam; Niederlage.

2. Friedrich nach der Schlacht bei Kolin. Gedankengang: Friedrich vor dem Bauernhause; Friedrich und der alte Krieger; Siege der Feinde; Tod der Mutter; Friedrichs Standhaftigkeit.